

Allgemein bildende Schulen

Alle weiterführenden Schularten

*Innovatives
Bildungsservice*

Entwurfssfassung

Lernprozesse sichtbar machen

Arbeiten mit Kompetenzrastern und Lernwegelisten

Deutsch

basierend auf der Anhörungssfassung
des gemeinsamen Bildungsplans 2016 Sek I

Stuttgart 2015 NL-42



Landesinstitut für
Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion Bernd Kretzschmar, Landesinstitut für Schulentwicklung

Autor/in **AG Kompetenzraster Deutsch SJ 2014/15**

Angelika Hake
Bernd Kretzschmar
Claudia Peter
Gerda Richter
Erna Zipp

Stand Juli 2015

Impressum

Herausgeber Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon: 0711 6642-0
Telefax: 0711 6642-1099
E-Mail: poststelle@ls.kv.bwl.de
www.ls-bw.de

Druck und Vertrieb Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon 0711 6642-1204
www.ls-webshop.de

Urheberrecht Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2015

Erläuterungen zu Kompetenzrastern, Lernwegelisten und Lernmaterialien

Die in dieser Handreichung vorgestellte **Lernlandschaft Deutsch** besteht aus insgesamt **zwei schulart-übergreifenden Kompetenzrastern** (Kompetenzraster für die Klassen 5 und 6, Kompetenzraster für die Klassen 7 bis 10), hinter denen jeweils die entsprechenden Lernwegelisten und Lernmaterialien hinterlegt sind. Dieses Gesamtsystem bildet den gemeinsamen Bildungsplan Deutsch 2016 für die Sekundarstufe I auf zwei Ebenen vollständig ab und unterstützt so Lehrkräfte bei der Umsetzung der neuen Bildungspläne.

Im folgenden ersten Abschnitt wird zunächst das Kompetenzraster Deutsch zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 für die Sekundarstufe I für die Klassen 5 und 6 sowie das Zusammenspiel von Kompetenzrastern, Lernwegelisten und Lernmaterialien dargestellt und erläutert. In einem zweiten Abschnitt (S. 12ff.) werden das Kompetenzraster Deutsch für die Klassen 7 bis 10 und der Aufbau der dazugehörigen Lernwegelisten näher betrachtet. In der Anlage zur vorliegenden Handreichung sind alle zu den jeweiligen Zellen der beiden Kompetenzraster erstellten Lernwegelisten abgebildet.

Das Kompetenzraster Deutsch - Klassen 5 und 6

Das vorliegende Kompetenzraster bildet den kompletten Bildungsstandard 6 aus dem gemeinsamen Bildungsplan 2016 für die Sekundarstufe I (Anhörungsfassung) ab. Dabei bilden die drei Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ die Grundlage des Kompetenzrasters, die dann auch bis zum mittleren Bildungsabschluss weitergeführt werden können. Die drei Kompetenzbereiche werden in insgesamt elf Zeilen ausdifferenziert. Jede Zeile (mit Ausnahme der sogenannten Verknüpfungszeilen und der vierten Zeile „Zu anderen sprechen“) besteht aus sechs Lernfortschritten (LFS), die eine Orientierung bieten, welche Kompetenzen die Lernenden im jeweiligen Bereich bis zum Ende des Standards Klasse 6 erwerben können.

Dabei ist das Kompetenzraster immer im Verbund mit den Lernwegelisten und Lernmaterialien zu sehen, die zusammen eine Lernlandschaft bilden. Die einzelnen Zelleneintragungen der Kompetenzraster haben ohne die dazugehörige Lernwegeliste nur eine begrenzte Aussagekraft, weil es sich um reine Kompetenzformulierungen handelt, die auf der Ebene der Lernwegelisten einer Niveaueinbettung und einer Verknüpfung mit möglichen bzw. vom Bildungsplan ausdrücklich vorgeschriebenen Inhalten bedürfen. Bei den Formulierungen der einzelnen Zellen im Kompetenzraster handelt es sich um einen Kompromiss zwischen präzisen Kompetenzbeschreibungen und einer schülergerechten Sprache. Die Formulierungen sind fachlich korrekt, haben aber aufgrund der Zielrichtung des Kompetenzrasters nicht den fachsprachlichen Anspruch des Bildungsplans. Das Kompetenzraster will den Bildungsplan auch nicht ersetzen, vielmehr steht damit ein pädagogisches Unterstützungsangebot zur Umsetzung des Bildungsplans zur Verfügung.

Für die Lehrkraft bleibt der Bildungsplan also unverändert die verbindliche Basis für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Lehrenden kann das Kompetenzraster aber helfen, ihren Unterricht und die Lernangebote, die sie machen, noch besser von den Lernenden her zu denken. Gleichzeitig kann das Kompetenzraster auch als Grundlage für Lernentwicklungsgespräche dienen. Die Zellenformulierungen sind dabei im Sinne von Handlungsanforderungen zu verstehen. Sie sind – Lernfortschritt für Lernfortschritt – als schrittweise Entfaltung der als Ziel angestrebten Kompetenz im jeweiligen Kompetenzbereich zu lesen. Auch wenn die Reihenfolge der Lernfortschritte im Sinne eines zunehmenden kognitiven Anspruchs und einer wachsenden Komplexität gedacht ist, bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass der jeweilige Lernende sich erst dann mit den Materialien eines höheren Lernfortschritts beschäftigen kann, wenn er alle davor liegenden Lernfortschritte bewältigt hat.

Das Kompetenzraster soll für die Lernenden eine komprimierte und strukturierte Darstellung in schülerverständlicher Sprache darstellen, die ihnen wie ein Kompass eine Orientierung ihrer Lernentwicklung bieten will. Sie sollen damit zusammen mit den Lernwegelisten und den Rückschlüssen aus der Bearbeitung der Lernmaterialien ihren Lernprozess zunehmend selbstständig planen, dokumentieren und reflektieren. Lernende können darüber, ob sie über eine in einer Zelle angesprochene Teilkompetenz verfügen oder nicht, in der Regel erst dann entscheiden, wenn sie die Lernwegeliste zu dieser Zelle mit den dort aufgelisteten Teilkompetenzen im Rahmen eines Lerncoachinggesprächs gemeinsam mit ihren jeweiligen Lernbegleitern besprochen haben. Meist wird eine sinnvolle Selbsteinschätzung erst nach der Bearbeitung entsprechender Lernmaterialien oder auch einer Selbstüberprüfung zu diesem Lernfortschritt möglich sein.

Die vier Verknüpfungszeilen („Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen“, „Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten“, „Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden“ sowie „Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen“) enthalten einen Großteil der prozessorientierten Standards. Sie bilden systematisch Teilkompetenzen ab, auf die im Sinne eines Spiralcurriculums in den einzelnen Lernsequenzen regelmäßig zurückgegriffen werden kann. Auch wenn einzelne Strategien einmal an einem Inhalt exemplarisch eingeführt werden sollten, können sie nicht isoliert erworben, erweitert und vertieft werden. Insofern haben sie eine dienende Funktion für die anderen Zeilen des Kompetenzrasters. Die Zeilen 2, 7 und 10 verknüpfen jeweils zwei Zeilen innerhalb eines Kompetenzbereiches miteinander. Zeile 5 vernetzt die beiden Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“ sowie „Schreiben“ miteinander. Charakteristisch für die Verknüpfungszeilen ist weiterhin, dass jeweils nur eine übergreifende Lernwegeliste die prozessorientierten Kompetenzen abbildet.

Umgang mit dem Niveau

Die Lernfortschritte entsprechen explizit keiner Niveauezuschreibung. Unterschiedliche Niveaus (G, M, E) im gemeinsamen Bildungsplan der Sekundarstufe I werden über die Teilkompetenzen auf den ausführlicheren Lernwegelisten ausgewiesen. Das erreichte Niveau steht in engem Zusammenhang mit der Aufgabe bzw. der Lösung. Wo möglich, kann die Aufgabenstellung selbst als vergleichsweise „leicht“ oder „anspruchsvoller“ gekennzeichnet werden. Die exemplarischen Lernmaterialien des Landesinstituts für Schulentwicklung berücksichtigen dies entweder durch Kennzeichnung als Ganzes oder in Teilaufgaben, die über ein Symbol in der Randspalte gekennzeichnet sind. Die abschließende Zuordnung der Schülerleistung auf eine Niveaustufe G, M oder E erfolgt dann über die Bewertung der Aufgabenschwierigkeit, der Performanz im Bearbeitungsprozess und des Produktes. Die Niveaureichung kann in Kompetenzrastern z. B. durch Farbmarkierungen gekennzeichnet werden. Alternativ wird hier ein zweites Raster mit Eintragungsmöglichkeiten (S. 6 und 7) bereitgestellt. Im Feld „Bewertung“ können Selbstbeurteilungen, erreichtes Niveau, Datum eines Lernnachweises, etc. eingetragen werden.

Nicht nur durch die Konstruktion der Verknüpfungszeilen wird dem grundlegenden Anspruch eines integrativen Deutschunterrichts Rechnung getragen. In der Regel werden bei der konkreten Unterrichtsplanung mehrere Lernfortschritte oder auch Kompetenzbereiche miteinander kombiniert werden. Bei einer Unterrichtseinheit zu Fabeln wird man sich beispielsweise nicht nur auf Gattungsmerkmale (Zeile 9, LFS 3) beschränken, sondern auch das Leseverständnis trainieren (LFS 1), an das Vorwissen der Lernenden anknüpfen (LFS 2) und gegebenenfalls produktive Verfahren zur Texterschließung (LFS 4) anwenden. Aber auch LFS 1 („Ich kann Texte sinngemäß und gestaltend vortragen.“) aus der Zeile 4 („Zu anderen sprechen“) könnte berücksichtigt werden. Hinter einer Zelleneintragung können manchmal auch mehrere mögliche Unterrichtseinheiten stehen. Im Zusammenhang mit LFS 3 der Zeile 9 („Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.“) nennt der Bildungsplan Märchen, Sagen, Fabeln, Sketche, kleine Theaterszenen, altersgemäße Gedichte sowie verschiedene Sachtextarten. Solche wichtigen inhaltlichen Informationen finden sich in den Lernwegelisten. In diesem besonderen Fall wären auch mehrere thematisch orientierte Lernwegelisten zu ein und derselben Zelle denkbar.

Deutsch : Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I – Klassen 5/6

		LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5	LFS 6
SPRECHEN und ZUHÖREN	1 Miteinander sprechen	Ich kann die wesentlichen Aussagen eines Gesprächs erkennen.	Ich kann Sprachvarianten unterscheiden.	Ich kann situationsangemessen und adressatenbezogen kommunizieren.	Ich kann meine Meinung darlegen und begründen.	Ich kann unterschiedliche Sprechsituationen gestalten.	Ich kann eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten und bewerten.
	2 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen.</i>					
	3 Spielerisch sprechen	Ich kann Standbilder bauen und besprechen.	Ich kann Erlebnisse und Haltungen szenisch darstellen.	Ich kann eine Gesprächssituation im Spiel dialogisch ausgestalten.	Ich kann Techniken der Figurencharakterisierung im szenischen Spiel anwenden.	Ich kann einen Erzähltext in eine Spielvorlage umwandeln und diese aufführen.	Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen und deuten.
	4 Zu anderen sprechen	Ich kann Texte sinngebend und gestaltend vortragen.	Ich kann verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden.	Ich kann meine Redebeiträge klar strukturieren.	Ich kann meine Redeweise situations- sowie adressatengerecht anwenden.		
	5 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>					
SCHREIBEN	6 Texte planen und verfassen	Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.	Ich kann Schreibtechniken anwenden und Texte planen.	Ich kann schriftlich erzählen.	Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.	Ich kann adressatengerecht und sachbezogen schriftlich informieren.	Ich kann mein Textverständnis schriftlich ausdrücken.
	7 Verknüpfung	<i>Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>					
	8 Sprache untersuchen	Ich kann einfache Sätze untersuchen.	Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.	Ich kann Wörter bilden und verändern.	Ich kann erweiterte Sätze und Satzgefüge bilden.	Ich kann text- und satzverbindende Wörter erkennen und verwenden.	Ich kann Werbesprache untersuchen.
LESEN	9 Mit Texten umgehen	Ich kann wichtige Informationen finden und erläutern.	Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.	Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.	Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.	Ich kann Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsabsicht untersuchen.	Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.
	10 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>					
	11 Mit Medien umgehen	Ich kann mit einem Textverarbeitungsprogramm verschiedene Textarten gestalten.	Ich kann meinen Umgang mit Medien beschreiben.	Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.	Ich kann adressatenbezogen und mediengerecht kommunizieren.	Ich kann die Handlung von Filmen erläutern und dabei Gestaltungselemente begründen.	Ich kann grundlegende Regeln beim Umgang mit Medien darlegen.

Deutsch : Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I – Klassen 5/6 (mit Bewertungsspalte)

Name:		LFS 1	Bewertung	LFS 2	Bewertung	LFS 3	Bewertung
SPRECHEN UND ZUHÖREN	1 Miteinander sprechen	Ich kann die wesentlichen Aussagen eines Gesprächs erkennen.		Ich kann Sprachvarianten unterscheiden.		Ich kann situationsangemessen und adressatenbezogen kommunizieren.	
	2 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen.</i>					
	3 Spielerisch sprechen	Ich kann Standbilder bauen und besprechen.		Ich kann Erlebnisse und Haltungen szenisch darstellen.		Ich kann eine Gesprächssituation im Spiel dialogisch ausgestalten.	
	4 Zu anderen sprechen	Ich kann Texte sinngebend und gestaltend vortragen.		Ich kann verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden.		Ich kann meine Redebeiträge klar strukturieren.	
	5 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>					
SCHREIBEN	6 Texte planen und verfassen	Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		Ich kann Schreibtechniken anwenden und Texte planen.		Ich kann schriftlich erzählen.	
	7 Verknüpfung	<i>Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>					
	8 Sprache untersuchen	Ich kann einfache Sätze untersuchen.		Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.		Ich kann Wörter bilden und verändern.	
LESEN	9 Mit Texten umgehen	Ich kann wichtige Informationen finden und erläutern.		Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.		Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.	
	10 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>					
	11 Mit Medien umgehen	Ich kann mit einem Textverarbeitungsprogramm verschiedene Textarten gestalten.		Ich kann meinen Umgang mit Medien beschreiben.		Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.	

Deutsch : Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I – Klassen 5/6 (mit Bewertungsspalte)

Name:		LFS 4	Bewertung	LFS 5	Bewertung	LFS 6	Bewertung	
SPRECHEN UND ZUHÖREN	1 Miteinander sprechen	Ich kann meine Meinung darlegen und begründen.		Ich kann unterschiedliche Sprechsituationen gestalten.		Ich kann eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten und bewerten.		
	2 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen.</i>						
	3 Spielerisch sprechen	Ich kann Techniken der Figurencharakterisierung im szenischen Spiel anwenden.		Ich kann einen Erzähltext in eine Spielvorlage umwandeln und diese aufführen.		Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen und deuten.		
	4 Zu anderen sprechen	Ich kann meine Redeweise situations- sowie adressatengerecht anwenden.						
	5 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>						
SCHREIBEN	6 Texte planen und verfassen	Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		Ich kann adressatengerecht und sachbezogen schriftlich informieren.		Ich kann mein Textverständnis schriftlich ausdrücken.		
	7 Verknüpfung	<i>Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>						
	8 Sprache untersuchen	Ich kann erweiterte Sätze und Satzgefüge bilden.		Ich kann text- und satzverbindende Wörter erkennen und verwenden.		Ich kann Werbesprache untersuchen.		
LESEN	9 Mit Texten umgehen	Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		Ich kann Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsabsicht untersuchen.		Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.		
	10 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>						
	11 Mit Medien umgehen	Ich kann adressatenbezogen und mediengerecht kommunizieren.		Ich kann die Handlung von Filmen erläutern und dabei Gestaltungselemente begründen.		Ich kann grundlegende Regeln beim Umgang mit Medien darlegen.		

Die Lernwegelisten zum Kompetenzraster Deutsch – Klassen 5 und 6

Lernwegelisten und Materialzuordnung

Lernwegelisten präzisieren die Kompetenzformulierungen in den einzelnen Zellen des Kompetenzrasters. Jede Lernwegeliste gibt eine Übersicht über die Teilkompetenzen, die in diesem Lernfortschritt erworben werden können, sowie über die dafür vorliegenden Lernmaterialien, die den Kompetenzerwerb unterstützen. Unter Teilkompetenzen werden die verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Kenntnis einzelner Inhalte verstanden, aus denen sich die übergreifende Kompetenz des Lernfortschritts zusammensetzt.

Die Auswahl aus mehreren Zugängen (Lernmaterialien) ermöglicht den Lernenden differenzierte Lernwege. Den einen reichen wenige Lernmaterialien, um alle Teilkompetenzen hinreichend auszubauen, andere benötigen mehr und kleinschrittigeres Lernmaterial.

Die Zuordnungen der Niveaustufen G, M, E auf die Teilkompetenzen beziehen sich auf die Anhörungsfassung des gemeinsamen Bildungsplans 2016 für die Sekundarstufe I. Sie dienen der Orientierung, welche Kompetenzen für welchen angestrebten Bildungsabschluss relevant sind. Ob diese Information den Lernenden bereitgestellt oder nur in den Beratungsgesprächen angesprochen wird (ggf. Kopie ohne diese Spalte), bleibt den Schulen überlassen.

Die kompetenzbezogene Lernwegeliste kann Lehrkräften dabei helfen, den Lernenden ausreichend passendes Material zur Verfügung zu stellen, mit dem alle Teilkompetenzen erworben, geübt und gefestigt werden können. Wenn Lernmaterialien, wie dies häufig geschieht, in Ordnern im Klassenzimmer bzw. Lernbüro zugänglich gemacht werden, eignet sich die Lernwegeliste als Deckblatt vor den Lernmaterialien zu dem betreffenden Lernfortschritt: Sie verdeutlicht den Lernenden, welche Teilkompetenzen im jeweiligen Materialpaket ausgebaut werden und stellt Bezüge zu den Lernmaterialien her.

Für die Lehrenden bieten die Lernwegelisten eine Orientierung zur Zuordnung ihrer bereits vorhandenen eigenen Materialien. Auch Verweise auf Schulbücher bzw. weitere Lernmedien können hier ergänzt werden. Im Folgenden (S. 9) wird ein Beispiel für eine mit exemplarischen Lernmaterialien befüllte Lernwegeliste gezeigt.

Themenbezogene Lernwegelisten

Kompetenzraster und die hier abgedruckten Lernwegelisten orientieren sich an den Kompetenzvorgaben des Bildungsstandards und bilden keine konkreten Unterrichtsumsetzungen ab.

Schulen können zu diesem Zweck themenbezogene Lernwegelisten erstellen, z. B. eine Lernwegeliste „Fabeln“. In den kompetenzorientierten Lernwegelisten kann dann bei den entsprechenden Teilkompetenzen eingetragen werden: „siehe Fabeln“. Die Teilkompetenz wird dann in die neue Liste übertragen und mit entsprechendem Lernmaterial verbunden. Ein entsprechendes Beispiel mit Lernmaterial ist in Planung.

Erweiterte Lernwegelisten für individuelle Eintragungen

Einige Schulen setzen Lerntagebücher (Lernagenda, Lernjournal) zur Lernorganisation, Dokumentation und Rückmeldungen ein. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Lernwegelisten grafisch so auszubereiten, dass individuelle Eintragungen vorgenommen werden können. Ein Beispiel ist in diesem Heft abgedruckt (S. 10). Alle Lernwegelisten und exemplarische Lernmaterialien stehen zum Download unter www.schule-bw.de/unterricht/individualisiertes_lernen/kompetenzraster2016/ bereit.

Lernwegeliste mit Materialzuordnung

Fach Deutsch 5/6	Kompetenzbereich 6 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Lernwegeliste D6.04
-----------------------------------	--	--	--------------------------------------

Kompetenz: Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.	
Was du schon können solltest: <ul style="list-style-type: none"> - Du kannst literarische Figuren im szenischen Spiel charakterisieren (D3.04). - Du kannst mit Sprache schreibend experimentieren und sprachliche Mittel erkennen und einsetzen (D6.01). 	Wofür du das benötigst: Hier lernst du Verfahren kennen, die dir einen individuellen Zugang zu literarischen Texten ermöglichen. Indem du mit Phantasie und Einfühlungsvermögen Texte wiederherstellst, ausgestaltest oder veränderst, wirst du den literarischen Text besser verstehen.

Was du hier lernen kannst:		Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)	
01	Ich kann einen Text wiederherstellen. Textpuzzle entflechten, Schluss schreiben, Fortsetzung, Vorgeschichte	GME	Rekonstruktion Ein Hund beim Friseur Der Schlosshund
02	Ich kann Textstellen ausphantasieren und ausgestalten. Leerstellen füllen, innere Monologe (Selbstgespräche), Brief, Tagebucheinträge der literarischen Figur	GME	Gedichtgitter Imants Ziedonis "In einer Stadt" Gedichtgitter „Reifezeugnis“ Wasser des Lebens 2 Auf Gedichte antworten – Wenn ich eine Wolke wäre
03	Ich kann einen Text verändern und umformen. Paralleltexte und Gegentexte verfassen; Perspektive verändern; Texte umschreiben in eine andere Textsorte (9.04), in eine andere Sprachvarietät, für einen anderen Adressaten	GME	Parallelgedicht Bertolt Brecht „Vergnügungen“
04	Ich kann einen Text bildlich gestalten.	GME	
05	Ich kann einen Text vertonen.	GME	
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Einen Erzählanfang fortsetzen

Lernwegeliste mit Dokumentationsmöglichkeiten

Name: _____

Klasse: _____ Begonnen: _____

Lehrkraft: _____ Beendet: _____

Fach Deutsch 5/6	Kompetenzbereich 6 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Lernwegeliste D6.04
-----------------------------------	--	--	--------------------------------------

Kompetenz: Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.	
Was dir dabei helfen kann: - Du kannst literarische Figuren im szenischen Spiel charakterisieren (D3.04). - Du kannst mit Sprache schreibend experimentieren und sprachliche Mittel erkennen und einsetzen (D6.01).	Wofür du das benötigst:

	Teilkompetenz	Niveau nach BS	Selbsteinschätzung			Bewertung
			L	K	J	
01	Ich kann einen Text wiederherstellen. <i>Textpuzzle entflechten, Schluss schreiben, Fortsetzung, Vorgeschichte</i>	GME				
02	Ich kann Textstellen ausphantasieren und ausgestalten. <i>Leerstellen füllen, innere Monologe (Selbstgespräche), Brief, Tagebucheinträge der literarischen Figur</i>	GME				
03	Ich kann einen Text verändern und umformen. <i>Paralleltexte und Gegentexte verfassen; Perspektive verändern; Texte umschreiben in eine andere Textsorte (9.04), in eine andere Sprachvarietät, für einen anderen Adressaten</i>	GME				
04	Ich kann einen Text bildlich gestalten.	GME				
05	Ich kann einen Text vertonen.	GME				

Lernmaterialien

Die exemplarischen Lernmaterialien zu diesem Kompetenzraster sind nach Bereichen der Kompetenzraster jeweils zu einem Dokument zusammengefasst. Diese Dateien werden im Internet bereitgestellt, so dass vor Ort die Art der Bereitstellung festgelegt werden kann: Farbe oder schwarz/weiß, mit Lösungen oder separaten Lösungen, geheftet oder gefaltet (Druck auf DIN-A3 und Mittenfaltung, so dass die Schülerinnen und Schüler ihre Bearbeitungsblätter einlegen können, ...).

Es werden verschiedene Lernmaterialien unterschieden:

- **Lernschritte**

Hier handelt es sich um Lernmaterial, das in der Regel nur einer Teilkompetenz in einer Lernwegeliste zugeordnet ist und Hilfen und Musterlösungen enthält.

- **Lernthemen**

Lernthemen enthalten weniger Hilfestellung und regen zum selbstständigen Denken und Handeln an. Sachverhalte können selbst entdeckt oder recherchiert werden. Schülerinnen und Schüler, die hierbei Schwierigkeiten haben, können sich über Lernschritte einarbeiten.

Da Lernthemen (und Lernprojekte) in der Regel mehreren Teilkompetenzen zugeordnet werden können, wird im Kürzel nur auf die Lernwegeliste Bezug genommen, z. B. D6.04.

- **Lernprojekte**

In Lernprojekten arbeiten Schülerinnen und Schüler zu zweit oder in Teams an offenen Aufgaben.

Bei allen drei Arten von Lernmaterialien will die erste Seite in der Regel die Lernenden für das Material motivieren und ihnen die Anknüpfung an ihr Vorwissen ermöglichen.

Selbstüberprüfung und Lernnachweis

In Selbstüberprüfungen können Schülerinnen und Schüler selbst testen, ob sie die erforderlichen Kompetenzen für einen Lernnachweis erworben haben. Bei Schwierigkeiten oder zur Festigung können ggf. noch nicht bearbeitete Lernschritte oder Lernthemen herangezogen werden. Sowohl die Lernwegelisten als auch die Lernmaterialien enthalten teilweise Vorschläge zu Lernnachweisen.

Erläuterungen zum Kompetenzraster und den Lernwegelisten Klassen 7 bis 10

Im folgenden Abschnitt werden das schulartübergreifende Kompetenzraster Deutsch für die Klassen 7 bis 10 des gemeinsamen Bildungsplans 2016 für die Sekundarstufe I und sämtliche zu den Zellen des Kompetenzrasters erstellten Lernwegelisten erläutert. Als Grundlage wurde die Anhörungsfassung des Bildungsplans 2016 verwendet. Deshalb handelt es sich um eine Arbeitsfassung, die nach Herausgabe des endgültigen Bildungsplans überprüft und aktualisiert wird.

Das Kompetenzraster Deutsch zu den Klassen 7 bis 10

Das Kompetenzraster führt das entsprechende Kompetenzraster für die Klassen 5 und 6 mit den Klassen 7 bis 10 fort, also bis zum mittleren Bildungsabschluss. Wie im Kompetenzraster 5/6 bilden die drei Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ die Grundlage. Die Kompetenzbereiche werden in 11 Zeilen ausdifferenziert. Die Basiskompetenz jeder Zeile wird in 5 bzw. 6 Lernfortschritten (LFS) nach und nach aufgebaut und erweitert.

Bei den Überschriften der Zeilen gibt es zwei Abweichungen gegenüber dem Kompetenzraster 5/6. Die beiden Zeilen 1 (Miteinander sprechen) und 4 (Zu anderen sprechen) sind im Kompetenzraster 7 bis 10 in Zeile 1 (Monologisches und dialogisches Sprechen) integriert worden, da den entsprechenden prozessbezogenen Kompetenzen sonst ein zu großes Gewicht zugewiesen worden wäre, was die Zahl der Lernwegelisten betrifft. Die Zeile 9 im Kompetenzraster 5/6 (Mit Texten umgehen) wurde aus fachdidaktischen Erwägungen im Kompetenzraster 7 bis 10 in die beiden Zeilen 8a (Literarische Texte verstehen) und 8b (Sach- und Gebrauchstexte verstehen) ausdifferenziert. Für die Endfassung bleibt zu klären, inwieweit die Zeilennummerierung in den beiden Kompetenzrastern harmonisiert werden kann, beispielsweise durch eine leere Zeile „Zu anderen sprechen“ im Kompetenzraster 7 bis 10 und eine Auffächerung in literarische und Sachtexte bereits im Kompetenzraster 5/6.

Die Zeilen 1 (Monologisches und dialogisches Sprechen), 3 (Spielerisch sprechen) und 5 (Texte planen und verfassen) decken einen Teil der prozessbezogenen Kompetenzen im Bildungsplan ab, enthalten aber teilweise auch schon inhaltsbezogene Kompetenzen. Die Zeilen 7 (Sprache untersuchen), 8a (Literarische Texte verstehen), 8b (Sach- und Gebrauchstexte verstehen) und 10 (Mit Medien umgehen) entsprechen den inhaltsbezogenen Kompetenzen. Die meisten prozessbezogenen Kompetenzen im Bildungsplan für das Fach Deutsch verstehen sich als methodische Kompetenzen, die wie im Kompetenzraster 5/6 in den Verknüpfungszellen dargestellt und im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts am Beispiel von Inhalten aus anderen Zeilen des entsprechenden Kompetenzbereichs erworben werden können. Für die Unterrichtsplanung wird man in der Regel von einer Ankerzelle ausgehen, die im Vordergrund steht. Im Rahmen der zu planenden Lernsequenz wird man aber auch immer wieder weitere Zellen des Kompetenzrasters aus derselben Zelle, demselben Kompetenzbereich oder auch aus einem anderen Kompetenzbereich berücksichtigen. Es wird also relativ selten vorkommen, ausschließlich an einer einzelnen Zelle des Kompetenzrasters zu arbeiten.

Die Unterschiede zwischen dem Hauptschul-, dem Werkreal- und dem Realschulabschluss sowie dem gymnasialen Bildungsgang werden im Bildungsplan Deutsch teilweise auf der Ebene der Operatoren, besonders aber über die Inhalte ausgewiesen. In vielen Fällen wird an denselben Kompetenzen zu arbeiten sein, aber an unterschiedlichen Inhalten und mit unterschiedlicher Durchdringungstiefe. Diese Differenzierung lässt sich mit Hilfe der Lernwegelisten besser darstellen. Das Kompetenzraster weist deshalb den Weg zum mittleren Bildungsabschluss aus.

Das Kompetenzraster 7 bis 10 ist für vier Schuljahre konzipiert. Die meisten Zellen werden deshalb mehrfach mit jeweils komplexer werdenden Inhalten zu bearbeiten sein. Beispielsweise müssen zum LFS 8

„Ich kann Gedichte untersuchen“ in der Zeile 8a jeweils passende Inhalte bzw. Teilkompetenzen im Sinne eines Spiralcurriculums zugeordnet werden. Bei dieser Aufgabe können die Lernwegelisten helfen.

Die Lernwegelisten zu den Klassen 7 bis 10

Wie schon für die Klassen 5 und 6 stellen die Lernwegelisten eine Niveaunkretisierung der in den LFS des Rasters enthaltenen Kompetenzen sowie eine Verknüpfung mit den vom Bildungsplan vorgeschriebenen Inhalten dar. Jede Lernwegeliste präzisiert den entsprechenden LFS mit einer Übersicht der dazugehörigen Teilkompetenzen. Die Formulierungen halten sich eng an den Bildungsplan. Sie bilden die Grundlage für Gespräche zwischen Lehrenden und Lernenden, unterstützen also das Begleiten und Gestalten des Lernprozesses. Für die Lehrenden können die Teilkompetenzen eine Hilfe für die Unterrichtsplanung sowie für die Einschätzung des Lernerfolgs ihrer Schülerinnen und Schüler sein.

In der Rubrik „Was dir dabei helfen kann“, wird insbesondere darauf eingegangen, welche Voraussetzungen die Lernenden aus dem vorherigen Unterricht mitbringen sollten, um erfolgreich den LFS zu bewältigen. Diese Rubrik richtet sich ausdrücklich an die Lernenden und kann zusammen mit der daneben stehenden Rubrik „Wofür du das benötigst“ Metakognition und Motivation der Schülerinnen und Schüler stärken. In „Wofür du das benötigst“ wird deshalb auch am deutlichsten eine Sprache benutzt, die der Sprache der Lernenden nahe kommen möchte. Die Rubrik „Was dir dabei helfen kann“ soll auch den Aufbau von Basiskompetenzen fördern und den Lehrkräften Anregungen für eine mögliche Eingangsdagnostik geben.

Zu jeder Verknüpfungszeile gibt es eine entsprechende Lernwegeliste, die genauso aufgebaut ist wie alle anderen Lernwegelisten. Es ist denkbar, eine Teilkompetenz in einer Lernwegeliste für eine Verknüpfungszeile zum ersten Mal an einem beliebig passenden Inhalt einzuführen. Später, wenn Teilkompetenzen aus anderen Zellen des Kompetenzrasters als Ankerkompetenz gewählt werden, sollte dann im Sinne des Übens, Vertiefens und Erweitern immer wieder auf bereits eingeführte Teilkompetenzen aus den Verknüpfungszeilen zurückgegriffen werden, um ein nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. Dies wäre auch wieder im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts wichtig.

In den Klassen 7 bis 10 differenziert der Bildungsplan deutlich zwischen den Niveaustufen. Bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen nehmen die Lernwegelisten diese Informationen auf und orientieren sich eng am Bildungsplan. Die Nennung der Stufe 2 oder 3 gibt einen Hinweis, ob der entsprechende Inhalt oder die entsprechende Teilkompetenz in Klasse 7 bis 9 oder eher in Klasse 10 anzusiedeln ist. Aus pädagogischen und fachdidaktischen Gründen wäre jeweils bei den mit der Stufe 3 ausgewiesenen Kompetenzen zu überlegen, ob man sie auch schon eventuell in Klasse 9 einführen sollte. Bei den Niveaugänzungen in Klammern wird zur besseren Orientierung nur die Niveaustufe eingesetzt, für die der entsprechende Inhalt oder die Teilkompetenz zum ersten Mal im Bildungsplan eingefordert wird. Wenn zum Beispiel G2 steht, ist dies so zu lesen, dass der dazugehörige Inhalt oder die Teilkompetenz automatisch auch für M2 bzw. E2 gefordert wird. In der dritten Spalte werden alle für die entsprechende Teilkompetenz in der zweiten Spalte erforderlichen Niveaustufen zusammengefasst. Wenn zum Beispiel GME2 steht, bezieht sich dies auf die Stufen G2, M2 und E2. Falls nur E steht, kann es sein, dass in der Spalte der Teilkompetenz noch nach E2 und E3 differenziert wird.

Die Eintragungen in der Zeile „Vorgeschlagener Lernnachweis“ sind als Anregungen zu verstehen. Hier sind stets auch weitere Alternativen denkbar. Alle Lernwegelisten für die Klassen 7 bis 10 sind in der Anlage 2 zu dieser Handreichung aufgeführt.

Deutsch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I - Klassen 7 bis 10

		LFS 7	LFS 8	LFS 9	LFS 10	LFS 11	LFS 12
SPRECHEN UND ZUHÖREN	01 Monologisches und dialogisches Sprechen	Ich kann Informationen aus verschiedenen Quellen auswählen und adressatengerecht weitergeben.	Ich kann Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch beschreiben und situationsangemessen handeln.	Ich kann verschiedene Sprechhandlungen unterscheiden und meine Sprechweise den Sprechabsichten anpassen.	Ich kann Mittel der Kommunikation wahrnehmen, ihre Wirkung beschreiben und einsetzen.	Ich kann unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht und zielführend einsetzen.	Ich kann Kommunikationssituationen analysieren und bewerten.
	02 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und Gesprächsregeln einhalten.</i>					
	03 „Spielerisch sprechen“	Ich kann verbale und nonverbale Ausdrucksmittel im szenischen Spiel erproben.	Ich kann unterschiedliche Sprechsituationen im Rollenspiel gestalten und dabei Ausdrucksmittel reflektieren.	Ich kann szenisch schreiben.	Ich kann literarische Texte szenisch interpretieren.	Ich kann eine Vorlage medial umformen und die Gestaltungsentscheidungen reflektieren.	Ich kann nach dem Besuch von Theaterveranstaltungen und Lesungen über meine Eindrücke und die beobachteten Gestaltungsmittel diskutieren.
SCHREIBEN	04 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>					
	05 Texte planen und verfassen	Ich kann einen Text planen, strukturieren und verfassen.	Ich kann informierende Schreibformen anwenden.	Ich kann produktiv mit Texten umgehen.	Ich kann argumentierende Texte verfassen.	Ich kann Texte analysieren.	Ich kann schreibend reflektieren.
	06 Verknüpfung	<i>Ich kann Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>					
	07 Sprache untersuchen	Ich kann Satzarten und Satzgefüge beschreiben und verwenden.	Ich kann Wortarten unterscheiden und im Satz richtig verwenden.	Ich kann Formen und Funktionen von Satzverbindungen und verweisenden sprachlichen Mitteln erkennen und anwenden.	Ich kann die Umgangssprache und Gruppensprachen untersuchen und mit der Standardsprache vergleichen.	Ich kann Erscheinungsformen des Sprachwandels erläutern.	
LESEN	08a Literarische Texte verstehen	Ich kann kurze Erzählungen erschließen.	Ich kann Gedichte untersuchen.	Ich kann Novellen analysieren.	Ich kann dramatische Texte analysieren und interpretieren.	Ich kann Romane interpretieren.	Ich kann Bezüge zwischen Text, eigener Lebenswelt und der Entstehungszeit herstellen und dieses Wissen bei meiner Interpretation berücksichtigen.
	08b Sach- und Gebrauchstexte verstehen	Ich kann informierende Texte erschließen.	Ich kann nicht-lineare Texte auswerten.	Ich kann appellierende Texte untersuchen.	Ich kann argumentierende Texte analysieren.	Ich kann Aussagen und Position des Verfassers prüfen und bewerten.	
	09 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>					
	10 Mit Medien umgehen	Ich kann verschiedene Medienformate und die Funktionen von Medien vergleichen.	Ich kann in unterschiedlichen Medien eigene Beiträge gestalten und meine Gestaltungsentscheidungen erläutern.	Ich kann audiovisuelle Texte untersuchen und dabei Gestaltungsmittel erläutern.	Ich kann meinen Umgang mit Medien reflektieren.	Ich kann eine literarische Vorlage umformen und den Zusammenhang mit der Vorlage erläutern.	